

II-1489 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 8371J

1991-04-17

A N F R A G E

des Abgeordneten Peter Pilz und Freunde

an den Bundesminister für Inneres

betreffend Buch: "ALPEN-STASI" Die II. Republik im Zerrspiegel der Staatspolizei

Seit Ihrer öffentlichen Erklärung, die staatspolizeilichen Vormerkungen Ihres Ressorts für alle Betroffenen offenzulegen, ist inzwischen ein Jahr vergangen. Ihre Erklärung ("alle Betroffenen werden informiert") haben Sie bis heute nicht einlösen können. Zahlreiche Betroffene haben, obwohl Ihr Ressort gesetzlich dazu verpflichtet ist, bis heute - ein Jahr nach Ihrem Antrag! - ihre staatspolizeilichen Vormerkungen noch immer nicht übermittelt bekommen. Einsicht in die Originalakte haben bis dato von den rund 20.000 Anfragestellern, laut Ihren Angaben, lediglich 200 Personen erhalten, wobei eine volle Akteneinsicht bis dato niemand erhielt. Mehrere Personen erhielten Falschauskünfte, andere wurden schlicht und einfach belogen.

Das soeben erschienene Buch "ALPEN-STASI - die II. Republik im Zerrspiegel der Staatspolizei" zeigt die Fehlerhaftigkeit, Wertlosigkeit und Gefährlichkeit von 45 Jahren staatspolizeilicher Informationssammlung. Fazit des Buches: Die Staatspolizei ist weder effizient noch demokratisch gesinnt. Sie ist nur teuer. Mehr als 700 Beamte kosten jährlich hunderte Millionen Schilling. Ergebnis: Desaströse Akten, die niemanden nützen, den Opfern jedoch schaden.

Um nähere Informationen über diese geheimen Dienste zu erhalten, stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

A N F R A G E

1. Auf Seite 18 des Buches heißt es: "...Verstaatlichte Firmen haben bei der Staatspolizei Dossiers über Mitarbeiter und potentielle Mitarbeiter angefordert und erhalten. Damit wurde erstmals aktenkundig was alle wußten: Die Stapo ist das größte Dedektivbüro Österreichs. Im Dienste der Wirtschaft, finanziert durch die öffentliche Hand."

 - a. Wann hat Ihr Ressort erstmals davon Kenntnis erhalten, daß Informationen der Staatspolizei an Firmen weitergegeben wurden?
 - b. Wieviele Firmen kamen in den letzten fünf Jahren in den Genuss, die kostenlose Privatdedektei "Staatspolizei" zu benutzen (aufgeschlüsselt nach privaten und versatlichen Unternehmungen)?
 - c. Wie stellt Ihr Ressort sicher, die derzeitige Praxis in Zukunft zu unterbinden?

2. Auf Seite 29 des Buches heißt es: "Im Zuge der Staatspolizeiaffäre warten noch immer 4.000

Menschen auf Akteninformation. Trotz aller Dementis durch BM Löschnak werden die Akten nicht vernichtet. Neben den Staatspolizisten will auch das Staatsarchiv nicht auf diese interessanten Akten verzichten."

- a. Welche Akten bzw. Vormerkungen wurden bisher vernichtet?
 - b. Gab es seitens Ihres Ressorts Gespräche mit Vertretern des Staatsarchives, was zukünftig mit den Akten passiert? Wenn ja, was ergaben diese Gespräche?
 - c. Welche Akten bzw. Vormerkungen werden nun endgültig vernichtet? Bis wann soll diese Aktion abgeschlossen sein?
3. Auf Seite 34 des Buches heißt es: "Laufend werden die Stimmungen unter den Arbeitnehmern innerhalb eines Unternehmens erfaßt. Sogenannte "Situationsberichte" werden...angesertigt und an die Zentralstelle der Staatspolizei in Wien weitergeleitet." In der Folge werden einige dieser Situationsberichte abgedruckt.
- a. Über wieviele Firmen gibt es derartige "Situationsberichte" (aufgeschlüsselt nach privaten und verstaatlichten Unternehmen)?
 - b. In welchen Abständen werden derartige "Situationsberichte" erfaßt?
 - c. Wieviele Beamte sind mit der Erstellung derartiger "Situationsberichte" beschäftigt?
 - d. Wieviele Überstunden mußten in den letzten fünf Jahren für die Erstellung derartiger "Situationsberichte" aufgewendet werden?
4. Auf Seite 46 des Buches heißt es im Zusammenhang mit der staatspolizeilichen Überprüfung eines Opfers: "Trotz Ausnützung aller Möglichkeiten, bis hin zum Hauptverband der Versicherungsträger Österreichs, war es nicht möglich zu ermitteln, wo...beschäftigt, sozial- oder pensionsversichert wäre..."
- a. Welche "Möglichkeiten" stehen der Staatspolizei in diesem Zusammenhang zur Verfügung?
 - b. Welche Versicherungsträger geben Informationen über Personen an die Staatspolizei weiter?
 - c. Welche Informationen sind dies?
5. Auf Seite 73 des Buches heißt es im Zusammenhang mit einer staatspolizeilichen Vormerkung: "Am 18.5.1984 nahmen Sie an der Friedensdemonstration in Wien teil." An dieser Demonstration nahmen tausende Menschen teil.
- a. Wieviele DemonstrantInnen wurden in diesem Zusammenhang festgestellt?
 - b. Warum wurden über Teilnehmer an der Friedensdemonstration Vormerkungen angelegt?
 - c. Wie erfolgt üblicherweise die Auswertung von Demonstrationsteilnehmer, über die schließlich ein staatspolizeilicher Akt angelegt wurde?
6. Auf Seite 74 des Buches heißt es im Zusammenhang mit einer staatspolizeilichen Vormerkung: "Ihr Kfz, Kennzeichen... wurde am 8.9.1984 beim gesamtösterreichischen Frauentreffen in Wien 7. vor dem "Dramatischen Zentrum" wahrgenommen?"
- a. Worin lag das staatspolizeiliche Interesse am gesamtösterreichischen Frauentreffen?

- b. Wie stellte die Staatspolizei sicher, daß auch tatsächlich die Zulassungsbesitzerin bei diesem Treffen anwesend war?
- c. Schließt die Staatspolizei aus, daß das Fahrzeug nicht zufällig vor dem "Dramatischen Zentrum" parkte?
7. Auf Seite 75 des Buches heißt es im Zusammenhang mit einer staatspolizeilichen Vormerkung: "*Sie sind aktiv bei der parteiunabhängigen Elterninitiative "Für gesunde Luft in Simmering" gewesen?*
- a. Worin lag das staatspolizeiliche Interesse bei Elterninitiativen, die sich für eine gesunde Luft einsetzen?
- b. Wieviele derartige parteiunabhängige Elterninitiativen sind der Staatspolizei bekannt?
8. Auf Seite 78 des Buches heißt es im Zusammenhang mit einer staatspolizeilichen Vormerkung: "*Ihr Sohn war an Ihrer Adresse polizeilich gemeldet?*"
- a. Wieviele Vormerkungen über Söhne (und Töchter), die bei Ihren Eltern leben, sind der Staatspolizei bekannt?
- b. Worin liegt das staatspolizeiliche Interesse, an Söhnen, die bei Ihren Eltern leben?
9. Auf Seite 86 des Buches heißt es im Zusammenhang mit einer staatspolizeilichen Vormerkung: "*Sie waren bei der Partei "Die Grüne Alternative Liste - GAL" engagiert.*"
- a. Wo lag das staatspolizeiliche Interesse an dieser Vormerkung?
- b. Gilt die Partei "Die Grüne Alternative" als staatsgefährdend innerhalb Ihres Ressorts?
- c. Gibt es derartige Eintragungen auch über Mitglieder anderer, im Parlament vertretenen Parteien? Wenn ja, welche?
10. Auf Seite 126 des Buches heißt es: "*Grundsätzlich ist nach dem DSG eine Auskunfts dauer von vier Wochen, nach dem APG von acht Wochen vorgesehen. Die Auskunftszeiten wurden nur in 36 Fällen eingehalten. In einigen Fällen gab es Überschreitungen von 200 und mehr Tagen.*" Wieviele Anfragesteller warten auf die Übermittlung ihrer staatspolizeilichen Vormerkungen
- a. länger als 2 Monate?
- b. länger als 4 Monate?
- c. länger als 6 Monate?
- d. länger als 8 Monate?
- e. noch länger?